

Verzahnung mit den Angeboten der Frühen Hilfen


Satellitenveranstaltung „Der ÖGD, ein moderner Public-Health-Dienst“

Digital, 21.3.2022

Mechthild Paul, NZFH

Bundesstiftung
Frühe Hilfen 

Gefördert vom:

 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Nationales Zentrum
Frühe Hilfen 

Träger:

 **BZgA**
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

In Kooperation mit:

 **DJI**
Deutsches
Jugendinstitut

Frühe Hilfen – kurz beschrieben

Ziel:

Die Versorgung von (werdenden) Eltern in Problemlagen verbessern.

Durch:

- die frühzeitige Erkennung von Belastungen
 - Herstellung eines systematischen und niedrigschwelligen Zugang
 - die Vermittlung passgenauer Hilfen
 - die systematische Vernetzung unterschiedlich intensiver Hilfs- und Unterstützungsangebote in einem kommunalen Netzwerk Frühe Hilfen von Fachkräften verschiedener Sozialleistungssysteme (v.a. des Gesundheitssystems mit der Kinder- und Jugendhilfe)
- **Und dies so früh wie möglich (werdende) Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren)**

Systemübergreifender Ansatz

Vernetzung Gesundheitssystem und Jugendhilfe

Gesundheitssystem: Nicht stigmatisierender Zugang zu Familien

Kinder- und Jugendhilfe: Angebot passgenauer Hilfen

Weitere Akteure: Zugänge

Systemübergreifender Ansatz

Zusammenarbeit mit dem ÖGD in den Frühen Hilfen

ÖGD – ein wichtiger kommunaler Partner für die Frühen Hilfen

- Neutral, staatliche Institution, für jeden zugänglich
- Kommunal verankert, in der Lebenswelt der Familien
- Verfügt über einen Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
- Arbeitet sozialkompensatorisch
- Übernimmt steuernde und koordinierende Funktionen in der Kommune (zuständig für Gesundheitsplanung,)
- Vernetzt mit kommunalen Anbietern (Gesundheitskonferenzen, Runde Tische....)

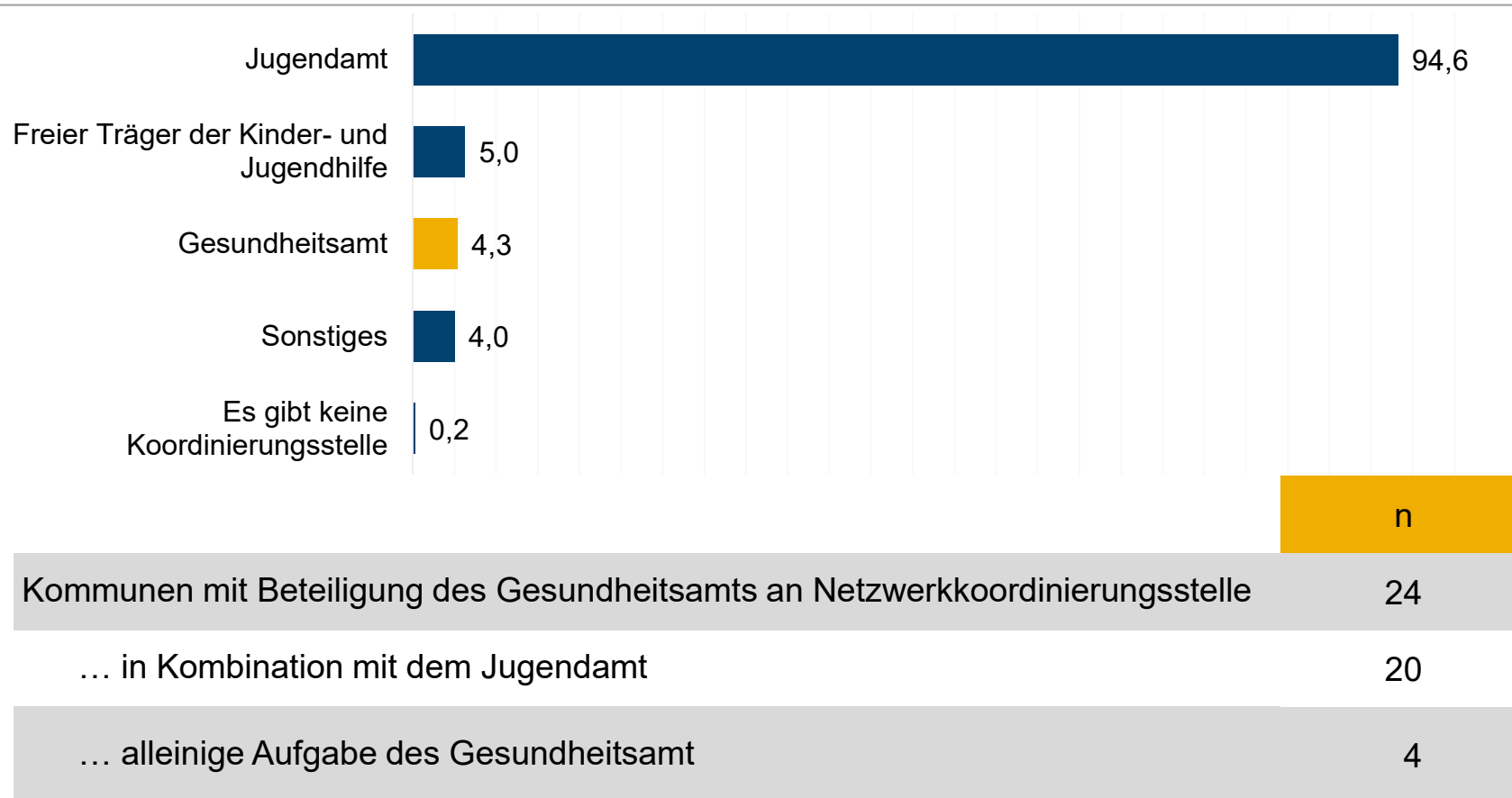
Kommunalbefragungen des NZFH 2013 – 2020/21

Onlinebefragung (LimeSurvey) aller Kommunen, die öffentliche Träger der Jugendhilfe sind und von der Bundesinitiative Frühe Hilfen (BIFH) bzw. der Bundesstiftung Frühe Hilfen (BSFH) gefördert werden.

Vollerhebung als Institutionenbefragung. Kontakte wurden von den Landeskoordinierungsstellen Frühe Hilfen übermittelt.

Welle	2013	2014	2015	2017/18	2018 QE	2020/21
Stichtag	30.06.	30.06.	30.06.	31.12.	./.	31.12.
Angeschriebene Kommunen	568	568	574	573	573	570
Rücklaufquote in %	95,6	97,4	96,7	96,7	68,5 (383)	100
Bögen ausgefüllt von Netzwerkkoordinierenden in %	66,5	86,6	92,0	93,6	./.	94,6

Träger Koordinierungsstelle Netzwerk Frühe Hilfen 2017



Prozentwerte. Mehrfachnennungen möglich. Nur Kommunen mit Netzwerk für Frühe Hilfen. N = 556.

Beispiel: Kommunale Koordinierungsstellen Frühe Hilfen im Saarland Tandem aus Jugendamt und Gesundheitsamt (landesweit)



	Jugendhilfe	Gesundheitshilfe
☎	(0681) 5 06 52 60	(0681) 5 06 54 09
☎	(0681) 5 06 53 93	(0681) 5 06 53 93
@	fruehehilfen@rvsbr.de	



☎	(06841) 7 77 83 18	(06841) 1 04 83 31
☎	(06841) 7 77 83 33	(06841) 1 04 75 01
@	fruehehilfen@saarpfalz-kreis.de	



☎	(06851) 8 01 53 19	(06851) 8 01 53 28
☎	(06851) 8 01 51 90	(06851) 8 01 53 90
@	fruehehilfen@lkwnd.de	



☎	(06824) 9 06 72 19	(06824) 9 06 88 56
☎	(06824) 9 06 72 39	(06824) 9 06 88 24
@	fruehe-hilfen@landkreis-neunkirchen.de	

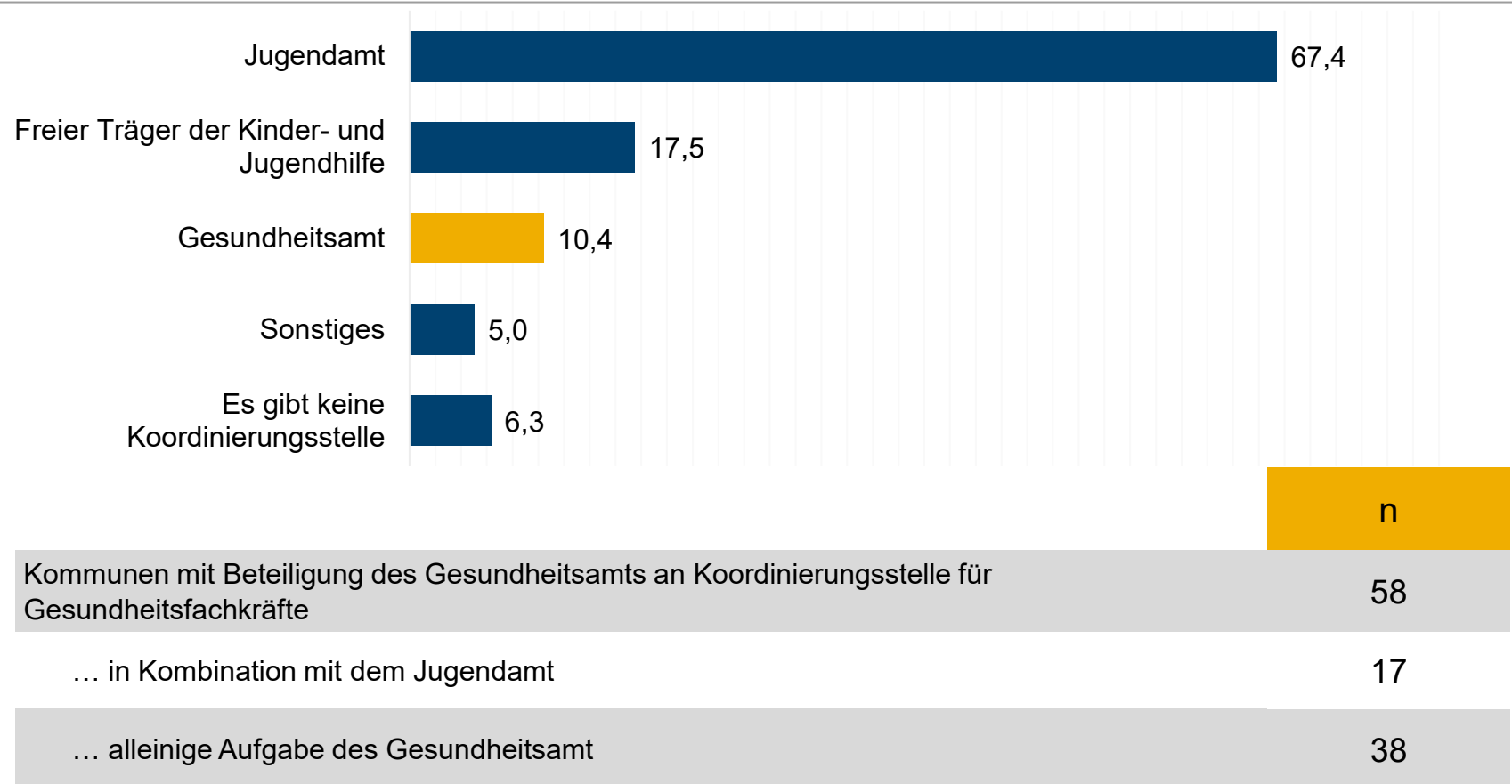


☎	(06861) 8 01 73	(06861) 8 04 19
☎	(06861) 8 03 65	(06861) 8 04 14
@	info-fruehehilfen@merzig-wadern.de	



☎	(06831) 44 45 35	(06831) 44 47 38
☎	(06831) 44 46 00	(06831) 44 47 12
@	fruehehilfen- jugendhilfe@ kreis-saarlouis.de	fruehehilfen- gesundheitshilfe@ kreis-saarlouis.de

Träger Koordinierungsstelle für Gesundheitsfachkräfte in den Frühen Hilfen 2017



Prozentwerte. Mehrfachnennungen möglich. N = 559.

Einbindung in Netzwerke Frühe Hilfen und spezifische Angebote im Zeitverlauf

	2013	2015	2017	2020	N
Einbindung Gesundheitsamt*	84,7	86,6	86,3	83,2	432–452
Einbindung Sozialpsychiatrischer Dienst*	36,7	47,0	47,5	57,3	432–452
Bewertung Kooperationsqualität Gesundheitsamt*	2,2	2,1	2,2	2,2	367–400
Bewertung Kooperationsqualität Sozialpsychiatrischer Dienst*	2,6	2,5	2,4	2,3	243–263
Angebote des öffentlichen Gesundheitsdienstes spezifisch für Säuglinge und Kleinkinder	44,2	37,8	44,2	38,4	543–570

*Nur Kommunen mit genau einem Netzwerk für Frühe Hilfen. Prozentwerte. Verschiedene zugrundeliegende Einzelfragen und Grundgrößen. Kooperationsqualität als Mittelwert einer Skala von 1 (»Sehr zufrieden«) bis 5 (»Sehr unzufrieden«) angegeben.

Konzeptionelle Ziele im Bereich Frühe Hilfen im Zeitverlauf und 2020 Ost-West-Vergleich

	Ziel wird verfolgt				62,1	
	Ziel ist bereits erreicht	5,2	3,2	4,9	4,8	5,7
	Kein Entwicklungsziel (derzeit)	13,4	29,9	28,8	29,6	24,1
Verbesserte Einbeziehung des Gesundheitswesens in die Frühen Hilfen						
	Ziel wird verfolgt	89,7	83,0	82,3	82,4	81,6
	Ziel ist bereits erreicht	5,6	5,0	6,1	5,4	10,3
	Kein Entwicklungsziel (derzeit)	2,5	7,3	6,0	6,2	4,6
N		553	559	570	483	87

Prozentwerte.

Zusammenarbeit mit dem ÖGD - Stolpersteine bisher -

- Abbau des staatlichen Gesundheitswesens
- Personell unterausgestattet
- Nicht jede Kommune ist Träger eines Gesundheitsamts
- Aufgabenreduzierung und Übertragung in den niedergelassenen Bereich
- Flächendeckend etablierte Strukturen wurden zurückgefahren (z.B. Mütterberatung) → Aufleben der Gemeindeschwestern ?
- Corona-Pandemie führt zu weiteren Überlastung



Bringt der ÖGD-Pakt eine Wende ?

ENTWURF IN ABSTIMMUNG

Empfehlung des Beirats der Bundesstiftung Frühe Hilfen und des NZFH

Der Pakt ÖGD bietet für die Frühen Hilfen viele Anschlussmöglichkeiten und Potentiale hinsichtlich der systemübergreifenden Zusammenarbeit. (...)

Deshalb empfiehlt der Beirat der Bundesstiftung Frühe Hilfen und des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) den unteren Gesundheitsbehörden dringend:

- den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst mit Personal und sächlicher Ausstattung für die Frühen Hilfen aus Mitteln des Pakts ÖGD zu erweitern
- den ÖGD, als Akteur des Gesundheitswesens, zur gemeinsamen Steuerung der Netzwerke Frühe Hilfen mit der Kinder- und Jugendhilfe zu gewinnen, um damit eine systemübergreifende Kooperation zu stärken (*Verweis auf Saarland*)
- Insbesondere profitieren die Familien von einem weiteren Ausbau der aufsuchenden Frühen Hilfen im ÖGD. Dieses Angebot stärkt auch die Lotsenfunktion der Frühen Hilfen im Bereich des Gesundheitswesens.

Meilensteine und Erfolgsfaktoren beim bundesweiten Aufbau der Frühen Hilfen

- Koordinierungs- und Steuerungsstrukturen auf allen föderalen Ebenen mit Ressourcenausstattung
- Netzwerke auf allen föderalen Ebenen
- Gesetzliche Verankerung in einem Artikel-Gesetz (2012)
- Finanzierung des Grundstocks durch den Bund
- wissenschaftliche Begleitung nach einem Monitoring- und Wirkungskonzept
- Beteiligung an der Qualitätsentwicklung auf allen föderalen Ebenen

Meilensteine und Erfolgsfaktoren beim bundesweiten Ausbau der Frühen Hilfen

- Koordinierungs- und Steuerungsstrukturen auf allen föderalen Ebenen mit Ressourcenausstattung
- Netzwerke auf allen föderalen Ebenen
- Gesetzliche Verankerung in einem Artikel-Gesetz (2012)
- Finanzierung des Grundstocks durch den Bund
- Wissenschaftliche Begleitung nach einem Monitoring- und Wirkungskonzept
- Beteiligung an der Qualitätsentwicklung auf allen föderalen Ebenen

Wichtige Erkenntnis

Parallelen Entwicklung Frühe Hilfen - ÖGD

- Krisen sind häufig Motor für Veränderungen
- Gerade in Krisen müssen tragfähige Strukturen vorhanden sein, damit sie zeitnah gut zu bewältigen sind
- Ausgangspunkt: von den Adressat:innen aus denken

Aktivitäten auf allen föderalen Ebenen

Bund

- Frühe Hilfen in Koalitionsverträgen (auch im neuen)
- Aktionsprogramm BMFSFJ (2007-2010)
- Bundeskinderschutzgesetz (seit 2012)
- Bundesinitiative Frühe Hilfen (2012 - 2017)
- Bundesstiftung Frühe Hilfen (ab 2018)

Bundesländer

- Kinderschutzgesetze in den Ländern
- Frühe Hilfen Programme in den Ländern

Kommunen

- Politische Beschlüsse
- Netzwerke Frühe Hilfen
- Angebote für junge Familien

Freie Träger

- Caritas: u.a. Von Anfang an Gemeinsam
- SKF: Frühe Hilfen – Guter Start ins Leben
- SOS Kinderdorf

Wir haben viel Gemeinsamkeiten mit dem Public Health Ansatz

Freiwilligkeit

Vertraulichkeit

Partizipation

Salutogenese

Ressourcenorientierung

Empowerment

Vernetzung

Evidence-based Practice

Verknüpfung Netzwerke Frühe Hilfen und kommunal integrierte Gesamtstrategien

Die Präventionskette

Hamm bietet einen geschlossenen Bildungsweg: von der Geburt bis zum Eintritt in den Beruf. Das Projekt „Kein Kind zurücklassen“ führt die unterschiedlichen Projekte und Maßnahmen so zusammen, dass in der Kette keine Lücken entstehen – schließlich soll jedes Kind zu jedem Zeitpunkt bestmöglich gefördert werden. Die Gesamtkoordination des Projektes liegt beim städtischen Familienbüro.

0 bis 1 Jahr:

Die Stadt Hamm besucht alle Eltern von Neugeborenen: alle Familien haben einen eigenständigen Anlaufpartner. Ein Beispiel dafür ist unter anderem das Projekt „Ein guter Start für Kinder in Hamm“, das kostenlose Hilfe von Familienhebammen, Kinderkrankenschwestern und Ärzten bietet.

1 bis 3 Jahre:

Allen Berufstätigen und Eltern in Ausbildung wird ein 100-Betreuungsplatz geteilter Service-Berufliche Kinderkrippenstelle oder in der Kinderkrippe angeboten. Alle Kinder werden individuell nach ihrem Fähigkeiten gefördert. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich „Sprache“.

3 bis 6 Jahre:

Die 93 Kindertagesstätten in Hamm bieten 56 Familienkrippen als Anlaufstelle für die ersten drei Freizeittage und Teilzeitangebote nach Dienstleistungszeiten. Die Kinder werden bestmöglich auf den Übergang von der Kita zur Grundschule vorbereitet – beispielsweise durch die gezielte Förderung von Kindern und deren Eltern über das Projekt „Start“.

6 bis 10 Jahre:

Sozialpädagogische Bildungsgelager sorgen in 23 Grundschulen dafür, dass die Kinder entsprechend dem Förderplan und Teilzeitangeboten nicht benachteiligt werden. Die Grundschulzeiten an allen Grund- und Förderschulen (garantierter) aller 56 Lehrkräfte und Schulleiter ein integriertes und verteiltes Betreuungsangebot.

11 bis 18 Jahre:

Unter anderem durch Bewerbertraining, Ausbildungsbüro und Betriebsrat werden die Jugendlichen in den Sekundarstufe I und II in vollqualifizierende Ausbildungsstellen vermittelt. Gefördert werden die Maßnahmen im Projekt „Fit für den Beruf - Fit für das Leben“. Insbesondere in 1. und 2. Phase sind junge Menschen ein sozialstrukturelles Umfeld über die Elternschaft hinaus ebenfalls wertvolle Hilfe wie in allen anderen Lebenslagen.

Weitere Informationen gibt es im Kinderbüro der Stadt Hamm:
Birgitte Weker • Cadenbeller Weg 159 • 02385 - 37 0204
www.hamm.de/kein-kind-zuruecklassen.html

Ziel: Verstetigung der Effekte der Frühen Hilfen

Um dies zu erreichen:
Einbettung in eine kommunale Gesamtstrategie

Quelle: <http://www.nrw.de/landesregierung/besuch-in-der-modellkommune-hamm/>